

365 Tage Elektroauto

Der ideale Zweitwagen

Die Elektromobilität ist für mich nicht die Zukunft, sondern seit 15000 gefahrenen Kilometern die Gegenwart. Ich habe mich bewußt für ein alltagstaugliches, beliebtes Modell der Golfklasse entschieden und das bekommen, was ich wollte: Zuverlässig, scheinbar keine Kinderkrankheiten und absolut an meine Bedürfnisse angepasst. Dazu 10 Jahre steuerbefreit, sehr günstig in den reinen Betriebs- und Wartungskosten mit Fahrspaß pur. Wer sich wie ich keine großen Gedanken um Reichweiten jenseits von 200 Kilometern machen muss, dazu über eine eigene Lademöglichkeit per wallbox verfügt, der ist mit einem reinen E-Fahrzeug heute schon supergünstig unterwegs.

Alle Anderen müssen sich zuallererst selbst die wichtigste Frage stellen und ehrlich beantworten: Passt ein E-Auto zu meinen Bedürfnissen? Die Frage der Reichweite ist für Vielfahrer nicht befriedigend gelöst und wird auch in absehbarer Zukunft nicht gelöst werden können. Es gibt zwar immer mehr Lademöglichkeiten, auch sogenannte Super-Charger, doch daraus resultieren wieder andere Probleme, wie z.B. die ungeklärte Haltbarkeit der Akkus und natürlich auch höhere Preise für die Energie. Wer permanent auswärts tanken muss, verliert den Preisvorteil des heimischen Versorgers.

Zurück zum Alltag: Wieviel Energie verbraucht so ein E-Auto? Der Verbrauch ist von sehr vielen Faktoren abhängig, so dass selbst der neue Standard WLTP mit belastbaren Aussagen hoffnungslos überfordert ist. Jahreszeit, Temperatur, Streckenprofil, Fahrweise, Geschwindigkeit, all dies spielt für den Verbrauch und damit die zur Verfügung stehende Reichweite eine große Rolle. Die größten Stromfresser sind in der Praxis Klimaanlage und Heizung. Ein unruhiger „Stromfuß“ verbraucht mehr als sanftes Dahingleiten. Alle anderen Verbraucher eines Fahrzeugs sind eher zu vernachlässigen. In der Praxis bedeutet dies, das ich mein Fahrzeug, das über 139 PS verfügt, sowohl mit 9,5 Kw/h im Sommer als auch mit 22 Kw/h im Winter fahren kann. Bei einem Preis von zur Zeit 28 ct pro Kw/h ergibt sich eine Spanne von ca. 2,80 Euro bis 6,50 Euro für 100 Kilometer. Aufgrund der vielen Faktoren, die den Verbrauch beeinflus-

sen, spricht man von der maximalen, der realistischen und der minimalen Reichweite. Dazwischen liegen in der Praxis ca. 100 Kilometer, die sich nochmals erhöhen, wenn der Akku immer nur zu 80 Prozent geladen wird. In meinem Fall sind dies also zwischen 300 und 200 Kilometern Reichweite, die mit einer Tankfüllung zurückgelegt werden können.

Aber die Reichweite ist absolut nicht mein Thema, da mein Fahrzeug jede Nacht im Carport steht und ganz bequem und dazu extrem günstig geladen werden kann. Per App! Vom Sofa! Und eine Standheizung ist auch dabei! Es hat sich lediglich mein eigenes Verhältnis zum Energieverbrauch verändert: Ich bin bewusster geworden, denke vorausschauender als früher, plane meine Mobilität ohne jedoch Spontaneität einzubüßen. Und das eigentliche Fahren ist sowieso über jeden Zweifel erhaben. Gefühlvolle Fahrer kommen auch im Stadtverkehr durch die Rekuperation fast ohne Bremsen aus. Das mindert nochmal die Feinstaubemissionen. Ich persönlich möchte die E-Mobilität absolut nicht mehr missen. Abseits von Co2- und Stickstoffemissionen und Fahrverbotsdiskussionen genieße ich das entspannte, fast lautlose Dahingleiten mittels modernster Technik und Assistenzsysteme. Es macht mich gelassener, souveräner im Straßenverkehr. Und dennoch ist die lineare Leistungsentfaltung eines Elektromotors in jeder Fahrsituation spielend abrufbar.

Leider befindet sich die öffentliche Diskussion auf einem völlig falschen Weg. Wenn jeder Zweitwagenbesitzer mit eben diesem auf ein E-Fahrzeug umsteigen würde, hätten wir keine Reichweitendiskussion mehr. Wenn alle Autos, die nicht mehr als 200 Kilometer am Tage zurücklegen, umgestellt würden, dazu Firmenbullis, Pflegedienste, Busse usw. elektrisch unterwegs sein würden, dann hätte wir doch schon viel gewonnen. Stattdessen werden die Autos immer größer, die Akkus immer stärker und am Ende des Tages gewinnt dann doch die Erkenntnis: Braucht kein Mensch!

Elektro-Fahrzeuge werden niemals unsere wirklichen Verkehrsprobleme lösen können, denn sie sind und bleiben Individual-Fahrzeuge. Aber sie könnten sehr helfen, bei allen bekannten Problemen, wenigstens die Luft zum Atmen in den Städten und Ballungsräumen zu verbessern. Und das hat dann etwas mit gesundem Menschenverstand zu tun.